

Erklärung von Percy Schmeiser zu den öffentlichen Anschuldigungen von Monsanto Inc. zur Sache:

PERCY SCHMEISER gegen MONSANTO INC.

Immer wieder bin ich erstaunt, wenn auch nicht überrascht, mit welcher verzweifelter Anstrengung Anhänger der Biotech-Industrie versuchen, mich in Verruf zu bringen und Fakten aus meinem Gerichtsverfahren falsch darzustellen.

Vertreter von Monsanto und Wissenschaftler, die Geldmittel von Monsanto erhalten oder in deren Auftrag forschen, unterschlagen in Artikeln, Factsheets und Weblogs gezielt Fakten. Immer wieder bringen sie die haltlose Anschuldigung vor, ich sei ein Lügner oder hätte Monsanto-Saatgut gestohlen. Sie wollen als glaubwürdige Biotech-Fachleute dastehen, und suchen meine Vertrauenswürdigkeit und Position zu untergraben.

Der wichtigste rechtliche Umstand in meinem Fall wird am liebsten unterschlagen. Die Kampagne gegen mich begann mit einer Schadensersatzklage von Monsanto über 15\$/ ha wegen eines Verstoßes gegen das Patentrecht bzw. der widerrechtlichen Nutzung des patentierten Monsanto-RR-Raps. Die so genannten Experten verschweigen, dass ich – gemäß Erkenntnis des Obersten Gerichtshofs in Kanada - Monsanto keine Entschädigung zahlen muss; weder für Lizenzgebühren, meine Einnahmen aus der Ernte, Monsantos Gerichtskosten, Schadenersatz- oder Strafbühnenansprüche. Die monetären Forderungen waren der zentrale Aspekt der Monsanto-Klage. Das Gericht entschied, ich müsse nichts zahlen, wie kann Monsanto also behaupten, ich hätte verloren?

Bezüglich des zentralen Aspektes der Klage entschieden die 9 Richter des OGH einstimmig zu meinen Gunsten. Bezüglich Gültigkeit und Verletzung des Patents entschieden die Richter des OGH mit 5-4 zu Gunsten von Monsanto. Nun, die Patentfrage war nicht das zentrale Element der Monsanto-Klage, im Hauptanklagepunkt bekam ich recht.

Angesichts der enormen Finanzmittel, die Monsanto einsetzt, um seine Ziele durchzusetzen, kommunizierte der Konzern in den Medien, er hätte den Prozess gewonnen. Auch andere Fakten werden falsch dargestellt, damit sie Monsanto ins Bild passen. Monsanto hat weltweit Vertreter, wie soll eine einzelne Person solchen Behauptungen etwas entgegen setzen? Monsanto weiß, dass seine Andeutungen und Falschdarstellungen oft unwidersprochen bleiben.

Ein Beispiel dafür: Monsanto und Verbündete wiederholen immer wieder, ich hätte ihr Saatgut gestohlen. Vor Gericht zogen sie diese Behauptung zurück und gaben nach intensiver Befragung zu, auch keine Beweise dafür zu haben. Sie behaupten auch, ihre internen Tests hätten eine 98% RR-Kontamination meines Feldes aufgezeigt, dabei stammt der untersuchte Raps von einem Saatguthändler, nicht von meinen Feldern.

Morris Hoffman, damals Mitarbeiter des Händlers der Monsanto-Saatgut vertreibt und reinigt, gab dies nach Verhandlungen zu. Monsanto hatte erwartet, dass ich zu Kreuze kriechen würde. Sie haben mir gedroht. Als ich nicht klein beigab und vor Gericht ging, stellten sie fest, dass sie gar keinen Raps von mir hatten. Daher nahmen sie Monsanto-Raps und behaupteten, er käme von meinen Feldern. Immer wieder bringt Monsanto diese 98%-Verunreinigung aufs Tapet, obwohl sie wissen, dass der Raps nicht von meinen Feldern stammt.

Monsanto verschweigt die einzige unabhängige Untersuchung von meinem Raps; nämlich jene von Dr. Rene Van Acker von der Universität Manitoba. Er stellte für den Großteil meiner Felder eine Kontamination mit RR-Raps von 0-8% fest, bzw. von 60% für ein Feld an der Hauptdurchzugstraße.

Was Monsanto ebenfalls unter den Teppich kehrt ist, dass ich auf meinen Rapsfeldern nie sein Herbizid Roundup verwendet habe. Dieses Spritzmittel zur Unkrautbekämpfung einsetzen zu können, ist das stärkste Proargument für den RR-Raps. Ein gewisser Prozentsatz von Monsantos patentiertem Saatgut war zwar auf meinen Feldern, aber da ich es nicht mit Roundup spritzte, habe ich auch keinen Vorteil aus dem Monsanto-Saatgut gezogen. Dies war ausschlaggebend für das Urteil des OGH Kanada zu meinen Gunsten.

Durch wiederholte Falschinformationen versuchen Vertreter von Monsanto und Befürworter der Biotech-Industrie, mich unglaubwürdig zu machen. Sie verfügen über gewaltige Mittel, um ihre Botschaft zu verbreiten und die Fakten aus meinem Fall gefährden ihr Vorhaben. Mit dem Verschweigen entscheidender Fakten schwächt Monsanto seine Argumentation und die Hetzkampagne gegen mich.

Der zentrale Aspekt in meinem Fall war Monsantos Bestreben 15\$/ha Lizenzgebühr zu kassieren. Der OGH von Kanada hat in diesem Punkt eindeutig und einstimmig entschieden, meine Berufung war erfolgreich, trotz der unethischen Praktiken und Aussagen von Monsanto.

Percy Schmeiser

Copyright des dieser Übersetzung zugrundeliegenden englischen Originals:
©Percy Schmeiser

Copyright der deutschen Übersetzung:
©Gentechnikfreies Europa e.V.
Februar 2008

Die deutsche Übersetzung der englischsprachigen Originalstellungnahme wird durch Ihren Förderbeitrag für Gentechnikfreies Europa e.V. ermöglicht.

Diese Stellungnahme darf nur ungekürzt und mit genauer Angabe der Quelle und des Copyright verwendet werden. Sinnentstellende Zitate werden gerichtlich verfolgt.

Das Gesamtdokument hat 2 Seiten